

Kriminalgeschichte führt zurück ins alte Rom

Schüler und Lehrer bieten Viertklässlern Informationen über das Albertus-Magnus-Gymnasium / Wer will, kann sich in Sporthalle austoben

Von Alina Grimm und Manuela Schatz

Der Infotag am Rottweiler Albertus-Magnus-Gymnasium (AMG) war gut besucht. Viele interessierte Viertklässler nutzten am vergangenen Samstag mit ihren Eltern die Gelegenheit, Eindrücke über das Schulleben am AMG zu sammeln. So war es ihnen zum Beispiel möglich, in einem der von Schulleiterin Edeltraud Voß-Soballa gehaltenen Vorträge wichtige Informationen sowohl über das AMG im Allgemeinen, als auch über die Fächer und Profile im sprachlichen und naturwissenschaftlichen Bereich zu erhalten.

Ein wichtiges Thema war das Fach Latein, das ab dem kommenden Schuljahr erst ab der sechsten Klasse unterrichtet und auf das in der fünften Klasse durch eine Schulstunde »Sprache und Kultur« vorbereitet wird. Darüber hinaus berichtete Voß-Soballa über Förderangebote und Arbeitsgemeinschaften am AMG. Nach jedem dieser Vorträge wurde ein Theaterstück in lateinischer Sprache von den Sechstklässlern aufgeführt.

Das von Lehrerin Heimers

einstudierte kurze Stück »Ubi est Caesia?« war der Anfang einer spannenden Kriminalgeschichte im alten Rom, in der die Tochter eines Senators entführt wird. Nach den Vorführungen gaben die Akteure bereitwillig Auskunft.

Unterdessen konnten sich die zukünftigen Fünftklässler und ihre Eltern von 9 bis 12 Uhr über die Fächer und Profile informieren. Dazu waren die Fachräume mit Utensilien ausgestattet, und die Fachlehrer beantworteten wichtige Fragen.

In den Räumen für die Sprachen (Englisch, Latein, Fran-

zösisch, Spanisch und Griechisch) konnten Bücher, Bilder und Plakate begutachtet, praktische Erfahrungen durch ein Quiz und ähnliches gesammelt und teils kleine Köstlichkeiten probiert werden.

Während die einen knobelten und rästelten, experimentierten die anderen in den Chemie- und Physikräumen oder bewunderten eine Vielzahl ausgestopfter Tiere und Skelette im Biologieraum.

Wer wollte, konnte sich in dem in der Sporthalle aufgebauten Parcours austoben oder im Musikraum Stücke bekannter Kom-

ponisten lauschen, programmieren am Computer üben oder von den Schülern des AMG im Kunstunterricht angefertigte Bilder und Skulpturen betrachten. Auch war es im Kunstraum oder im Eltern-

café möglich, ein von den Schülern der Kursstufe gestaltetes Buch über Rottweil zu erwerben. Wie die Schüler und Eltern unter anderem mit dem Fach Latein zurecht kommen, konnte ebenfalls im Elterncafé in Erfahrung gebracht werden. Hier boten die Eltern der jetzigen Fünftklässler Kaffee, Kuchen und Erfahrungsaustausch an.

Auch ein Besuch in der Teestube, einem bei den Schülern beliebten Aufenthaltsort in der Mittagspause, konnte sehr

aufschlussreich sein. Ältere Schüler und Lehrer der Hausaufgabenbetreuung berichteten über Betreuungsangebote am AMG.

Durch diesen Informationstag wurde den Schülern hoffentlich geholfen, eine Entscheidung treffen zu können, auf welches Gymnasium sie gehen möchten.

Die Autoren sind Schülerinnen der Klasse 8a des Albertus-Magnus-Gymnasiums in Rottweil.



Sechstklässler führen beim Infotag am Rottweiler Albertus-Magnus-Gymnasium ein Theaterstück in lateinischer Sprache auf.

Foto: Grimm/Schatz

INFO

ZiSch-Reporter

Auf dieser Seite lesen Sie Artikel von Schülern, die im Rahmen unseres Medienprojekts Zeitung in der Schule (ZiSch) entstanden sind. Dafür schlüpfen Schüler in die Rolle von Reportern. Sie stellen Fragen, recherchieren, schießen Fotos und schreiben Zeitungsartikel. Lesen Sie selbst.



Der Mischling Rocky hat im Tierheim ein neues Zuhause gefunden. Foto: Hetz/Hermle

Tierschutzverein plant Bau neuer Gebäude

Bewohner auf vier Pfoten freuen sich über Streicheleinheiten und Gassigänge

Von Jan Hetz und Marco Hermle

Am 27. Februar ist der Hund Rocky in der Ritterstraße nahe des Altenzentrums St. Elisabeth Rottweil gefunden worden. Man hatte ihn dort angebunden und einfach zurückgelassen. Nun befindet er sich im Tierheim Rottweil, das sich um den traurigen Mischling kümmert.

Doch wie geht es für Rocky in der Rottweiler Tierauffangstelle weiter? Diese Frage haben sich die beiden ZiSch-Reporter Jan Hetz und Marco Hermle gestellt, dafür die Institution besichtigt und unter die Lupe genommen.

Den Tierschutzverein Rottweil gibt es schon seit 1973. Seine Hauptaufgabe ist es, sich um ausgesetzte und misshandelte Tiere zu kümmern, diese weiterzuvermitteln oder ihnen gegebenenfalls eine lebenslange Heimat zu bieten.

Die Ausgesetzten werden oft von aufmerksamen Passanten gefunden und dem Verein gemeldet, im günstigsten Fall gibt der frühere Besitzer den Vierbeiner gleich in die Obhut der Tierfreunde.

Im Hinblick auf die kommende Ferienzeit bietet die Auffangstelle die Möglichkeit, tierische Freunde als Gäste kostengünstig und tiergerecht zu beherbergen, und so even-

tuelles Aussetzen zu verhindern. Zurzeit kümmern sich zwei ehrenamtliche und zwei hauptamtliche Mitarbeiter um einen Hund und etwa 20 bis 30 Katzen.

Seit Anfang dieses Jahres gibt es einen neuen Vorstand, Adrian Hermus, der die jahrzehntelange Arbeit der verstorbenen Marlies Mahler und ihres Mannes weiterführt. Nun planen die Tierfreunde, neue Gebäude zu bauen.

Dringend werden ein Quarantänerraum und ein Außengehege für die Katzen, die möglichst an neue Besitzer vermittelt werden sollen, benötigt. Dafür werden schon seit Monaten Spenden gesamt,

da sich der Verein nur durch solche finanziert. In diesem Jahr ist deshalb ein Sommerfest geplant, um die Baumaßnahmen so schnell wie möglich in die Tat umsetzen zu können. »Wir haben hierfür sogar schon einige Spenden erhalten«, erklärt Hermus.

Interessenten können aber auch einfach den Tierschutzverein Rottweil und Umgebung kontaktieren unter Telefon 0741/13959. Die Tiere freuen sich über zusätzliche Streicheleinheiten oder auch Gassigehere.

Die Autoren sind Schüler der Klasse 9a des Leibniz-Gymnasiums Rottweil.

Normal, und doch etwas Besonderes

Im Schulzentrum St. Benedikt lernen Kinder mit Behinderungen

Von Fabian Wühr

Eigentlich ist eine ganz normale Schule, aber trotzdem etwas Besonderes: Im Schulzentrum St. Benedikt in Heiligenbrunn werden ausschließlich Kinder und Jugendliche mit Sinnesbehinderungen unterrichtet und gefördert.

Je nachdem, was für eine Behinderung man hat, sind auch der Unterricht und die Therapie unterschiedlich. Schüler mit einer Sehbehinderung werden mit verschiedenen sehfördernden Therapien behandelt.

Trotz der Behinderung lernen sie Lesen und Schreiben. Bei einer sehr starken Sehschwäche oder einer Erblindung lernen sie das Lesen und

Schreiben der Brailleschrift. Schüler mit einer Sehbehinderung müssen gleichzeitig sehr viel ertasten, dafür gibt es eine Tastförderung. Dort lernen die Kinder und Jugendlichen, mit alltäglichen Dingen umzugehen.

Ein Teil der Schüler lebt im Internat

Insgesamt gibt es im Schulzentrum St. Benedikt 160 Schüler. 25 davon wohnen vor Ort in einem Internat, sie gehen aber am Wochenende nach Hause zu ihrer Familie.

Die restlichen 135 Schüler wohnen zu Hause, allerdings haben manche täglich eine Strecke von mehr als 80 Kilo-

metern zu bewältigen. »Es findet ganz normaler Unterricht statt, man kann hier einen Hauptschulabschluss und einen Werkrealschulabschluss absolvieren«, erzählt der Schuldirektor Ludger Bernhard. Seit 1998 ist er Leiter des Schulzentrums St. Benedikt im Bereich für Sehschädigung, seit 2009 auch im Bereich für Hörschädigung.

Auch wenn die Klassenzimmer normal ausgestattet sind, so bleibt es doch eine besondere Schule. Eine, in der Kinder und Jugendliche gefördert werden, die mit deutlich erschwerten Bedingungen ihren Schulalltag meistern müssen. Der Autor ist ein Schüler der Klasse 9a des Leibniz-Gymnasiums Rottweil.



Schüler werfen Blick auf die Zeitungsproduktion

Einen Blick hinter die Kulissen der modernen Zeitungsproduktion haben Neuntklässler des Droste-Hülshoff-Gymnasiums in Rottweil beim Besuch des Druckzentrums Südwest im Villingener Industriegebiet Auf Herdenen geworfen. Pro Nacht wer-

den dort mehr als 170 000 Tageszeitungen produziert. Im Druckzentrum werden täglich 24 Regionalausgaben des Schwarzwälder Boten gedruckt. Die 750 Tonnen schwere und rund 25 Millionen Euro teure Rotation druckt bis zu 40 000

Exemplare in der Stunde. Das Druckzentrum gehört zu den modernsten seiner Art in Europa. Bis zu 22 Exemplare des Schwarzwälder Boten entstehen dort pro Sekunde. Auf den Tag gerechnet, ergibt das 165 000 Tageszeitungen Foto: DHG